

# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 202

Donnerstag, den 30. August 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Jhr. Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksaßen 3290.

Abzugspreis für die Woche vom 27. 8. - 1. 9. 23 300 000 M.  
Anzeigenpreis die 5-spaltige Zeile 100 000 M., 10-spaltige  
200 000 M. bei Barzahlung. Bei Zahlungen nach 3 Tagen  
ein Grundpreis von 10 resp. 40 Mark pro Spalte berechn.  
Zahlung in Papiermark nach dem Stande des Dollars am Vor-  
tag des Abgabens. 1 Dollar = 1,20 M. Abonnements- und  
Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

## Der italienisch-griechische Konflikt.

### Ermordung einer italienischen Offizierskommission in Albanien.

Die italienische Militärkommission zur Regulierung der Südgrenze Albaniens ist von Eingeborenen des griechischen Gebiets ermordet worden. Getötet wurden General Tollini, der Stabsarzt Corti, der Leutnant Bonacini, der Dolmetscher Gravert und der Chauffeur Farnetti. Die Ermordung geschah im Nachquartier eines Grenzdorfes durch griechische Griechen. Die französische und die englische Mission schienen unversehrt.

Wie die Agenzia Stefani meldet, hat das Verbrechen in ganz Italien den tiefsten Eindruck gemacht. Die albanische Regierung hat dem Ministerpräsidenten Mussolini ihr Beileid ausgesprochen. Der Generalsekretär der internationalen Militärkommission zur Festsetzung der griechisch-albanischen Grenze hat der Vorkonferenz in Paris telegraphisch über den Vorfall Bericht erstattet. Danach wurde das Attentat förmlich von dem griechischen Grenzposten Kamadia an einer Stelle verübt, an der die Straße durch einen dichten Wald führt. Der albanische Delegierte fuhr dem italienischen Automobil voraus. Wenige Minuten, nachdem er die Stelle passiert hatte, mußte das italienische Automobil die Fahrt verlangsamen und anhalten, weil ein Baumstamm quer über die Straße gelegt worden war. In diesem Augenblick wurde es beschossen. Von dem in der Nähe liegenden griechischen Grenzposten aus wurden 30 bis 40 Schüsse gehört. Der Stabsarzt Corti wurde im Wagen getötet. Die vier anderen konnten noch aussteigen und einige Schritte weitergehen. Die Leiche des Generals Tollini wurde etwa 20 Meter vom Automobil entfernt im Straßengraben gefunden. Der griechische Oberst Bozaki, der dem italienischen Kraftwagen in großem Abstande folgte, traf an der Unglücksstelle erst ein, als alles über war und die Täter bereits die Flucht ergriffen hatten. Die Leichen der Ermordeten wurden nach Janina gebracht. Der französische und der englische Kommissar, die sich im Gebirge am nördlichen Teil der Grenze befinden, sind in Kenntnis gesetzt worden.

Schießerei auf die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten verantwortlich gemacht wurde.

Die Opposition gegen die amerikanische Anleihe ist weiterhin rege. Man hält die Gründung einer Emissionbank, die die Inflation unmöglich macht, mit diesen Mitteln für praktisch nicht durchführbar, obgleich man ganz Polen, wie „Robotnik“ schreibt, den Wuchern der ganzen Welt ausgeliefert habe. „Kurjer Polski“ bringt eine Depesche der P.A., die von einer Verbindung der Morgan-Gruppe mit Stinnes spricht und meldet, daß die P.A. versucht habe, die Meldung noch in letzter Minute zurückzuziehen.

## „Nationale Würdelosigkeiten der Parteisozialisten“

### Schäbige Wahlmache der „D. N. N.“

Wenn die deutschvölkische Presse sich in gemeinsten Schmähungen gegen die Sozialdemokratie ergeht, so ist das bei der völligen Geisteslosigkeit dieser Leute durchaus verständlich. Sie müssen ebenso wie die Kommunisten durch ein großes Maulwerk den Mangel an Ideen zu verdecken suchen. Gegenüber diesem von den beiden Extremen geliebten Sauherdentum beliebt, es besonders die ehemaligen Nationalliberalen sich als die Männer des guten Tons aufzuspielen, die auch dem politischen Gegner ihre Achtung nicht versagen und den politischen Kampf mit anständigen Waffen führen wollten. Diese politische Moralpredigerei artete schließlich in die bekannte nationalliberale Feilscherei aus, die nirgendwo Anstoß erregen wollte.

Das „nirgendwo“ beschränkte sich allerdings nur auf die weiter rechts stehenden Kreise. Im Kampfe nach links kennt man die politischen Anstandsregeln nicht. So brachten gestern die „Danziger Neuesten Nachrichten“ eine Meldung aus Schwerin, nach welcher unsere Genossen aus der mecklenburgischen Regierungskoalition austreten wollen, da diese ein von der

Sozialdemokratie gefordertes Verbot einer Kriegerdenkmalsentheilung nicht erlassen habe. In dieser Meldung erlaubt sich das Fuchsborgan folgende Bemerkung:

Wenn die Sozialdemokraten nun aus der Regierung anscheiden wollen, wird Mecklenburg nicht avarunde geben. Aber es ist immerhin ein Gradmesser, daß die nationale Wertschätzung der Partei-sozialisten soweit gehen kann, selbst das Andenken der toten Helden des großen Krieges zu schwächen.

Weshalb unsere Genossen in Mecklenburg gegen die Enthüllung dieses Kriegerdenkmals Stellung genommen haben, zeigt am besten der Aufruf unserer Schweriner Genossen gegen diesen Denkmalsbrummel:

„Dieses Denkmal stellt ein Schandmal dar, dessen Bedeutung alles bisher Gebotene in den Schatten stellt. Es ist ein kühner Siegesfriede mit dem Dolch im Rücken. Siegfried bemüht sich, den Dolch zu entfernen. Der Sinn dieses Denkmals kann nur der sein, daß die Ueberlebenden des Weltkrieges ihre gefallenen Brüder leiblich gemordet haben.“

Eine solche Darstellung ist eine freche Beschuldigung, eine Verpötlung der Republik, eine Entehrung der Helden des Krieges, eine Verherrlichung der Volkshölle in unerhörter Form.

ein Schlag ins Gesicht des schaffenden arbeitenden Volkes.“

Weil die Arbeitererschaft und alle anständig denkenden in Mecklenburg diese infame Provokation durch die reaktionäre Sippschaft nicht ruhig hinnehmen konnten, werden sie vom Fuchsborgan in gemeinsamer Weise beschimpft. Für diese Niederträchtigkeit sind selbst die kommenden Volkstagswahlen keine Entschuldigung. Traurig für die Deutsche Partei, die durch solche schäbigen Kampfmittel ihrer Presse den Wahlkampf eröffnet.

## Der neue Reichspostminister.

Der der Zentrumspartei angehörige Reichstagsabgeordnete Dr. Hoffe ist zum Reichspostminister ernannt worden. Hoffe gehört der christlichen Gewerkschaftsbewegung an, in der er zuletzt als Direktor des Gesamtverbandes der deutschen Staatsbeamten und Staatsangestellten-Gewerkschaft wirkte.

## Italiens Sühneforderungen.

Der italienische Gesandte in Athen ist beauftragt worden, Griechenland eine Note zu überreichen, in der Italien folgendes fordert: 1. Entschuldigungen in ausführlichster amtlicher Form an die italienische Regierung, die durch die höchste griechische Militärbehörde der italienischen Gesandtschaft in Athen zu übermitteln sind. 2. Einen feierlichen Traner Gottesdienst für die Opfer des Mordes in der katholischen Kirche in Athen, in Gegenwart sämtlicher Regierungsmitglieder. 3. Ehrenbezeugungen für die italienische Flagge durch die griechische Flotte im Piräus vor einer Flottendivision, die sich zu dem ausdrücklichen Zweck dorthin begeben wird. 4. Strengste Untersuchung durch die griechischen Behörden am Ort des Mordes im Beisein des italienischen Militärattachés, für dessen Person die griechische Regierung unbedingt verantwortlich ist. Diese Untersuchung muß innerhalb von fünf Tagen von Ueberreichung dieser Forderung an beendet sein. 5. Todesstrafe für alle Schuldigen. Leistung einer Entschädigung von 50 Millionen Lire innerhalb von fünf Tagen von der Ueberreichung dieser Note an.

Ein Teil der italienischen Kriegsflotte ist gestern nach Griechenland abgefahren. Im Hafen von Zarent lag eine Anzahl italienischer Schlachtschiffe für die Abhaltung der alljährlichen Schiffsübungen bereit. In der Nacht kam von Rom die Order, die Manöver abbrechen und sich in voller Kriegsausrüstung zur Abfahrt mit versiegelter Order bereitzuhalten. Zwei Stunden nach Eintreffen der Mobilisationsorder fuhren zwölf Schiffseinheiten in der Richtung des Piräus aus.

## Die Kabinettsumbildung in Polen.

Die Umbildung des Kabinetts Witos ist jetzt beschlossene Sache. Finanzminister Lunde soll nur noch das Abkommen mit der Morgan-Bank über die 150-Millionen-Dollaranleihe unterzeichnen. Die neuen Minister bzw. die veränderten Ministerposten sind folgende:

- 1. Finanzminister: Rucharski.
- 2. Handelsminister: Szymborski.
- 3. Arbeitsminister: Smulski.
- 4. Minister für öffentliche Arbeiten: Bryl.
- 5. Eisenbahnminister: Dobrzanski.

Es ist möglich, daß noch Veränderungen stattfinden, aber die Ernennungen des Finanz- und Handelsministers sind endgültig. Szymborski und Bryl sind außer Witos die einzigen Volksparteiler im Kabinett. Außerdem steht noch Innenminister Kiernik der Witospartei nahe. Die Umbildung des Kabinetts wird vor allem auf das Betreiben Roman Dmowski, des bekannten geistigen Führers der Nationaldemokratie zurückgeführt, der augenblicklich in Warschau weil.

Bei den Sozialisten hat besonders die Ernennung Dobzanski's Erregung ausgelöst, da er leinertzeit für die

## Die „Regierung des Mondes“.

### Aus kommunistischen Geheimprotokollen.

Die neueste Parole Moskaus, nach der die Kommunisten in allen Ländern die Aufrichtung einer „Arbeiter und Bauernregierung“ forderten, wurde auch in Danzig beim letzten Generalfreik von den Kommunisten aufgegriffen. Ueber die Unsinnigkeit dieser Forderung bestand in weiten Kreisen der Arbeitererschaft Uebereinstimmung. Daß die Kommunisten im Reich und bei uns in Danzig, trotzdem diese für unsere Verhältnisse völlig widersinnige Parole aufgestellt haben, ergibt sich nur aus dem klavischen Abhängigkeitsverhalten, in dem sie zu den Moskauer Diktatoren stehen und der völligen Unklarheit und dem wirren Durcheinander, das in der K.P.D. herrscht. Hierüber geben am besten die Protokollauszüge aus den kommunistischen Geheimitzungen Auskunft, die bei einem kürzlich verhafteten Kommunisten gefunden wurden und die der „Vorwärts“ nun veröffentlicht.

Meinungsverschiedenheiten im kommunistischen Lager über die Zweckmäßigkeit der einzelnen Parolen sind nach den aufgefundenen Aufzeichnungen im Augenblick ausgeglichen. Die schärfere Richtung meinte, daß die Forderung der „Diktatur des Proletariats“ in den Vordergrund gestellt werden mußte, während die anderen, mehr opportunistisch eingestellten Führer der K.P.D. die Losung der „Arbeiter- und Bauernregierung“ für zugkräftiger hielten. Ueberaus bezeichnend für die Einschätzung der Massen durch die kommunistischen Führer sind einige protokollarische Aufzeichnungen über Ausführungen von Ruth Fischer, in denen es u. a. heißt:

„Die Massen haben „Arbeiterregierung“ gesagt. Aber sie haben das nur gesagt, weil das die Losung der kommunistischen Partei ist. Hätte die kommunistische Partei die

Losung „Regierung des Mondes“ herausgegeben, so hätten sie auch geschrien: „Regierung des Mondes“, weil das Vertrauen der Massen zur kommunistischen Partei so groß ist, daß sie alles auffangen, was die kommunistische Partei sagt.“

Die Mitglieder der Bezirksleitung der kommunistischen Partei sind sich über die Gefährlichkeit ihres eigenen Beginneis (insbesondere für die Arbeiter) durchaus im Klaren. Von Ruth Fischer ist zugegeben worden, daß, wenn der Generalfreik in Berlin weiter gegangen wäre, die Grenze, an der es zum bewaffneten Konflikt

kam, erreicht worden wäre. Der gleichen Auffassung ist ihr Freund Maslow, der in der Sitzung vom 21. August erklärte, daß, wenn die Kommunisten der Parole des Sturzes der Regierung Cuno die Parole der Diktatur des Proletariats hätten folgen lassen,

nietmand wisse, was dann gekommen wäre (Jurist: Bewaffneter Kampf!); aber das, was gekommen wäre, wäre sicher nicht günstig für die Kommunisten gewesen.

Vor allem aber haben sich die Erwartungen nicht erfüllt, die die Kommunisten auf die Befestigung der Gewerkschaften bei ihrem Generalfreikrummel im Reich gesetzt haben. Es wird festgestellt, daß sich die oppositionelle Ortsverwaltung der Eisenbahner nicht bewährt habe. Auch die Gemeinde- und Staatsarbeiten seien von der Bewegung nicht genügend erfüllt, und als eine weitere gefährdete Stelle werden die Buchdrucker bezeichnet. Das Verlagen in der Reichsdruckerei wird auf die Ueberlastung Brandlers zurückgeführt, dessen Aufgabe es gewesen sei, die Organisation „Zelle“ in der Reichsdruckerei zu bearbeiten.

Bei dieser Sachlage ist es kein Wunder, daß den Gewerkschaften der schärfste Kampf angesagt wird. Es soll versucht werden, eine neue Kampagne in die Gewerkschaften hineinzugetragen unter dem Titel: „Reinigung des Funktionsapparates“. — Das führt zu einem klaren Kampf mit der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften.

Ruth Fischer ist erfreut darüber, daß während des Streiks in Berlin und Mitteldeutschland die proletarischen Hundertchaften, deren Bildung die Kommunisten auch in Danzig forderten, wie Pilze aus der Erde geschossen seien.“

Ihren eigentlichen Zweck, die Faschisten zu bekämpfen, hätten sie jedoch nicht erfüllt, sie seien vielmehr gebildet worden, „um die Arbeiter aus den Betrieben herauszuholen“. Es käme jetzt darauf an, die Hundertchaften umzusiedeln auf Betriebsordnungschaften. Diese Gruppen zu organisieren, sei von entscheidender Bedeutung.

Der Gesamteindruck aus dem Studium des gewonnenen Materials ist ungefähr der, daß die Kommunisten ihren Anhängern einreden, daß es nächsten Winter zu entscheidenden Kämpfen komme, und daß sie sich in der Aufstellung der proletarischen Hundertchaften ihre Kampfformationen und in den Betriebsräten und Kontrollausschüssen ihren Verwaltungsapparat schaffen wollen. Ueber die Gefährlichkeit ihrer Unternehmungen sind sie sich nicht im Zweifel. Daß bei größeren politischen Unruhen, die zu Machtkämpfen werden müßten,

sich die Nachbarn Deutschlands regen könnten, um das Reich vollständig zu zerstückeln, geht aus einer Aeußerung Maslows hervor, in der er vor- schlug, Verbindungen mit der Tschechoslowakei, mit Polen und mit Frankreich aufzunehmen.

# Appell an die Internationale.

In der Sitzung des Bureaus des Internationalen Gewerkschaftsbundes (Amsterdam) am 23. August wurde folgende Erklärung angenommen:

„Angesichts des Ernstes der gegenwärtigen Lage appelliert der Internationale Gewerkschaftsbund an das Gewissen und den Friedenswillen des internationalen Proletariats und ruft namentlich die deutschen, englischen und französischen Arbeiter zum Handeln auf, um dem Zustand der Spannung ein Ende zu machen, dessen Fortdauer das wirtschaftliche Chaos Europas notwendig verschärfen und mit jedem Tage neue Konflikte schaffen wird.“

Zur Erreichung dieses Zieles hat der Internationale Gewerkschaftsbund von Anfang an die sofortige Restitutions der wirklichen Zahlungsfähigkeit Deutschlands, die Revision und Annullierung der internationalen Schulden, die Aufnahme einer internationalen Anleihe und die Durchführung einer Reparationspolitik mittels Sachleistungen durch Zusammenarbeit der deutsch-französischen Arbeit gefordert.

Der IGB erklärt:

1. daß es Pflicht der deutschen Regierung ist, den kapitalistischen Widerstand zu brechen und jene zu finanziellen Leistungen heranzuziehen, die über die Sanierung der Finanzen, die Verbesserung der Existenzbedingungen des deutschen Volkes und die Verzinsung der Reparationsschuld nötigen Mittel verzielen;

2. daß es Pflicht der französischen und belgischen Regierung ist, mit der militärischen Besetzung ein Ende zu machen.

Der IGB erklärt neuerlich, daß eine der wesentlichsten Voraussetzungen der Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen den Völkern der Verzicht auf alle Gewaltmaßnahmen durch die Regierungen und die ehrliche Anwendung der oben genannten Mittel ist, die allein eine rasche Lösung der Probleme verzielen;

daß dieses Resultat nicht durch Einschlachtungen, denen sich die nationalen Interessen entgegenstellen würden, erreicht werden kann, sondern nur durch eine vom höheren Interesse der Menschheit geleitete Gewaltaktion.“

## Die Forderungen der Ruhrbergwerkstätten.

Die Funktionäre der Freien Gewerkschaften vom Rheinland und Westfalen nahmen in einer großen Konferenz Stellung zu der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage. Der Wille der Versammlung lag in einer längeren Entscheidung zum Ausdruck, in der hervorgehoben wurde, daß die Arbeiterklasse seit Beginn der Okkupation fortwährend die größten Opfer brachte. Die neuen Steuergeetze hätten den berechtigten Forderungen der Arbeiterklasse Rechnung getragen, sie könnten aber trotzdem nur als Anfang für einen gerechten Ausgleich bezeichnet werden. Eine volle Gesundung der Verhältnisse werde dadurch noch nicht erreicht. Seit Jahr und Tag hätten die Gewerkschaften die Erfüllung der Forderungen gefordert. Damit sei viel zu lange gezögert worden. Von der Regierung erwarten die Vertreter, daß die Durchführung der neuen Steuergeetze mit der allergrößten Energie betrieben werde. Am Schluß der Versammlung heißt es, daß die Arbeiterklasse von dem Reich, den härtesten Druck auf die Reichsregierung auszuüben, Gebrauch machen werde. Bezüglich der Bildung der Koalitionsregierung herrscht in den Gewerkschaften Rheinlands und Westfalens nicht volle Uebereinstimmung. Nachdem aber die Bildung vollzogen ist, hätten sich die Vertreter der Gewerkschaften hinter das Programm der Regierung. Von ihren Anhängern wird erwartet, daß sie alle Vereinbarkeiten gegenüber der Reichsregierung fallen lassen und die ganze Macht der Gewerkschaften darauf gerichtet werde, daß der Reichsregierung der Wille, der Einfluß und die Macht gegeben würde, daß Deutsche Reich durch Heranziehung der tragfähigen Schultern zur Beilegung der Reichsausgaben zu werden.

## Agrarische Staatsbetrüger.

Eine Demone — gleich ein Fi!

Im Sande der Reichsfinanz-Rechnung-Schere wieder der Finanzminister hohler Tage Mühlsteinen, die sogar in

stiller Zeit Aufsehen erregen können. Einige Pächter der Staatsdomänen weigern sich beharrlich, ihre Pacht in wertbehaltenen Münzen zu zahlen. Sie verhalten sich auf ihren Vertrag und zahlen in Papiermark. Hier solcher Domänenpächter zahlen an Jahresfrist heute noch nicht den Wert eines Gros für die Abgabe ihrer landwirtschaftlichen Großbetriebe! Der Finanzminister forderte vom Landtag die Ermächtigung, allen Pächtern, die keine Anleihe in Korn zahlen wollen, mitteilen zu lassen, daß beim Abblenden der Pachtzeit der Hof endlich meißelnd verpackt und weder sie noch ihre Kinder als Pächter zugelassen werden. 1 Million 600 Milliarden Mark gehen dem Staat durch diese Pächter verloren, während sie nur 1 Zentner Kornpacht für den Hof zu zahlen sollen.

Man sieht aus diesen Mitteilungen des Finanzministers, daß medienburleske Karrieren es ebenfalls wie fremdenhämische Wirtinjobber verheben, aus der Zeit des deutschen Reiches ihren goldenen Vorteil zu ziehen. Aber was der laienhafte Reichsminister Speeres von Goldrechnern noch eine besondere Naivität gibt, ist die Tatsache, daß das Reichsblatt des Reiches die Reichsminister die Mitteilung des Finanzministers nur im Rahmen hässlicher Glosse gibt, daß seine Rede über die Schwierigkeiten des landwirtschaftlichen Finanzministers nicht einmal zu verlesen trachtet. Gegen die „Reichsminister“ reihen die Reichsblätter den Mund gewaltsam auf. Aber wenn die reichsminister Karrieren den Staat bezogen, finden sie das ganz in der Ordnung.

Der geistlichen Wahrheit die Ehre zu geben: Es begeben auch noch in Preußen ganz ähnliche Verhältnisse wie in Mecklenburg. Auch in diesem besetzten Lande gibt es Domänen, die zum Teil noch weniger Pacht als den Wert eines Gros bringen!

## Der unschuldige Putschführer Kobbach.

Das Verfahren, das gegen den Oberleutnant a. D. Kobbach in der Angelegenheit des sogenannten „Reichswehrblock Kobbach“ in Magdeburg, den Kobbach angeblich aus der Unterjochungshaft in der Leipziger Gefangenenanstalt heraus geleitet haben soll, eingeleitet worden war, ist jetzt wieder eingestuft worden. Da sich eine Beteiligung Kobbachs an jenen Vorgängen in Magdeburg nicht hat nachweisen lassen.

Im Zusammenhang mit der Rucht des Kapitäns Ehrhardt aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis ist in Berlin der Bruder des seit Ehrhardts Flucht verschwundenen Goffs v. Prince unter dem Verdacht der Begünstigung des Ruchtrümers verhaftet worden. Der Festgenommene wird unverzüglich nach Leipzig übergeführt werden.

## Die Neuregelung der Beamtengehälter.

Einstellung der Vierteljahrsschulungen am 1. Oktober.

Reichsfinanzminister Dr. Hülferding hatte gestern mit den Spitzenorganisationen der Beamten eine Besprechung über die Frage der Vorauszahlung der Beamtengehälter. Der Minister erklärte, daß er sich bei der augenblicklichen finanziellen Lage des Reiches gezwungen sehe, die vierteljährlichen Vorauszahlungen einzustellen und die Gehälter nur noch monatlich im Voraus zahlen zu lassen. Bevor die entsprechende Gesetzesvorlage an den Reichstag geht, wird nochmals eine Aussprache mit den Spitzenorganisationen stattfinden, nachdem sie den Beamten von der geistigen Vorbereitung Kenntnis gegeben haben. Auch das Reichskabinett wird sich laut „Vorwärts“ mit der Angelegenheit befassen. Die Neuregelung soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Wieder ein diplomatischer Einbruch. Gestern nach wurde von bisher unbekanntem Lärern in die im Palais der deutschen Gesandtschaft in Budapest befindliche Wohnung des Legationsrats Abrens ein Einbruchversuch gemacht. Der Eindringling, der durch einen Hausbedienten gehört wurde, ergriff die Flucht, ohne etwas entwendet zu haben. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Grenzsperrung im Rhein- und Ruhrgebiet ist wesentlich verschärft worden. Die Franzosen sind an einigen Stellen dazu übergegangen, in das unbefestigte Gebiet vorzudringen, um Straßen, die in der unmittelbaren Nähe des besetzten Gebietes liegen, mit in das besetzte Gebiet hineinzuziehen. Sie haben diese Straßen stellenweise angedämmt, so daß ein Fahrverkehr unmöglich geworden ist.

Ueber Bochum wurde gestern mittags der Belagerungszustand wegen angeblicher Befestigung eines

angetrunkenen französischen Offiziers verhängt. Als Sanktion wurde sofort die Einstellung des Straßenbahnverkehrs mit Ausnahme der Linien nach Gattingen und Gerne verfügt. Weitere Sanktionen stehen bevor.

Das französische Kriegsgericht in Nancy hat gestern den deutschen Generalmajor Otto v. Jäger, ehemaligen Kommandeur der 9. bayerischen Infanterie-Brigade, wegen angeleglicher Brandstiftungen, Vandalenplünderungen und Gewalttätigkeiten in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

## Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Rußlands Ausfuhr nach Deutschland. Ueber die Ergebnisse der Ausfuhroperationen der russischen Handelsvertretung in Berlin äußerte sich der Leiter dieser Stelle wie folgt: Zu Beginn der Exporttätigkeit der Berliner Handelsvertretung seien alle Waren, die nach Deutschland gehen, größtenteils abgesetzt worden. Im letzten Jahr dagegen haben infolge der Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage die russischen Exportwaren, die nach Deutschland gekommen sind, nur zu einem sehr geringen Teile deutsche Käufer gefunden. Deutschland sei in der Hauptsache jetzt nur Durchgangspunkt für Rußland. Viele Arten russischer Rohstoffe würden, bevor sie in andere Länder verkauft werden, in Deutschland sachgemäß behandelt und bearbeitet. Die russischen Ausfuhrwaren hätten zwar auf dem deutschen und auf dem Weltmarkt noch nicht den ihnen zukommenden Platz wiedererobern können, aber doch seien große Fortschritte in dieser Beziehung erzielt worden. An erster Stelle der russischen Ausfuhr stehen Pelzwerk, dann Tabak, Flach, Asbest, Borsten, Gütle und schließlich Haas, Pferdehaare usw. Rohstoffprodukte, Holz und Getreide.

Englisches Risiko in der Farbstoffindustrie. Der leitende Direktor der englischen Farbstoffindustrie, Professor Green, hat sein Amt niedergelegt, weil er der Ansicht ist, es sei nicht möglich, in kaufmännischer und technischer Hinsicht eine englische Farbstoffindustrie ins Leben zu rufen. Professor Green, der seine Ausbildung in Deutschland erhalten hat, bringt durch diese Erklärung die mit umfangreicher finanzieller Unterstützung begonnenen Versuche, eine englische Farbstoffindustrie ins Leben zu rufen, zu einem wenig ruhmvollen Abschluß. Die englische Farbstoffindustrie war ein riesenhafter Versuch, den deutschen Wettbewerber auf chemischem Gebiet auszuschalten. Man opferte viele Millionen für den sogenannten „Ramsay-Fonds“ und erbaute ganz ungeheure Betriebe, deren meiste Erzeugnisse aber weder an Mäuzerung, noch an Reinheit und Wasserfestigkeit den Vergleich mit den deutschen Farben aushielten. Abgesehen von gewissen technischen Geheimnissen fehlte es den Engländern vor allem an dem wissenschaftlich geschulten Personal und dem gutgeschulten deutschen Arbeiterstamm, den sie nicht zu ersetzen vermochten.

Steigende Erwerbslosigkeit in Sachsen. In Sachsen verschlechtert sich die Arbeitsmarktlage von Woche zu Woche. Die Zahl der Erwerbslosen ist ständig im Steigen begriffen und hat sich in der vergangenen Woche in manchen Orten fast verdoppelt. Betriebseinstellungen sind an der Tagesordnung. In der Woche vom 19. bis 25. August wurden bis zu 100 täglich dem Arbeitsministerium gemeldet, während im Monat April dieses Jahres, der ebenfalls im Zeichen wirtschaftlichen Niederganges stand, nur 130 Betriebseinstellungen gemeldet wurden.

Koriant und Sineses. Bekanntlich wurde in der polnischen Presse viel über dunkle Industriemänner Koriant in Verbindung mit dem österreichischen Großindustriellen Voelz gesprochen. Koriant veröffentlicht jetzt eine Erklärung, in der er angibt, mit Voelz, der Aktien der Königs- und Laurahütte besitzt, in Verbindung getreten zu sein, um dessen Tätigkeit in Dahn zu lenken, die „für die ober-sächsischen Industrie“ günstig seien. Diese Tätigkeit ist angeblich hauptsächlich gegen Sineses gerichtet und soll dem Zweck dienen, Obersachsen ausschließlich unter polnischen Einfluß zu bringen.

Die Ausbringung konjunkturausgleichender Betriebsmittel. Der Konsumverein „Eintracht“, Essen, hat in drei Wochen ohne Versammlungsschluß je 100 000 Mark je Mitglied und Woche für den jetzt auf 9 Millionen Mark erhöhten Geschäftsanteil eingezogen und dadurch über 15 Milliarden Mark eingebracht. — Der Konsumverein Lübeck und Umgegend hat in der ersten Augustwoche 498 000 000 Mark und in der zweiten Woche 1 111 184 000 Mark Geschäftsanteile bereinfestommen, bis zum 11. August insgesamt 2 600 000 000 Mark. — Beim Allgemeinen Konsumverein Chemnitz wurden in kaum zwei Wochen als Warenbeschaffungsanteile neben dem Geschäftsanteil rund sechs Milliarden Mark von den Mitgliedern heringebracht. — Die Vereine mit einem höheren Geschäftsanteil als 1 Millionen Mark mehrten sich nun täglich. An der Spitze der Konsumvereine steht in dieser Beziehung Herfeld (S.-N.) mit sechs Millionen Mark Anteil je Mitglied.

## Bilder von der Ruhr.

Von G. H. Schmitt

### Schlagende Beute.

Es laßt ein Ernst über dem Land an der Ruhr, es liegt in den geräucherten Gesichtern, es glüht und zerschüttert Augen, es hauchet als gleich aus tausend Röhren, es steigt als ein Nebel aus welligen Hüften.

Ein Schrei nach Erlösung geht über ein blühendes Land. Die Berge des Harzes sind in den Himmel gerückt! Die Felder in den Niederungen stehen an. Es bröckelt in der Luft und glüht wie flüßiges Moos. Der Wind ist nicht mehr gelinde, mit Erzstößen ausgeteilt. — Schlagende Beute!

Und wenn ein Kunde liegt, dann hebt das Aufgebot in Stunden!

Schon liegen die Dampfkessel zusammen und rufen das harte und weiche Holz und Eisen auf die Hölle, das laut es immer geht.

Die Fäden des Schicksals sind mürrisch Beute.

### Geistes in Schenken.

Nach der letzten Nacht steigt in die bräunliche Luft. Wie eine Schiene ziehen die gewaltigen Anlagen an. Von den roten Schornsteinen sind die immer wehenden Rauchfäden nicht abgerissen. Nach und nach hören wir das Geräusch der Fräsen, Gerichte, Läger und Rollen zum Himmel, das fern immer in wellende Wellen gebührt war. In der riesigen Kraftzentrale, wo in normalen Zeiten die größten Turbinen und Generatoren, die größten Turbinen treiben, dreht sich kein Rad.

Die kalten Regenwolken ziehen über den Himmel. Die Maschinen stillen sich wieder und das Land!

Reine Arbeit heißt keine Glücke hier. Kein Mägen schreit, kein Hammer häßt und nur das Schreien und Zischen und Sausen der Anlagen. Das liegt auf der Welt, wenn auf die Erde.

Das Land ist leer!

Das über den Dächern hängt ein weißer Nebel. Die Straßen sind leer. — Die Häuser sind still. Die Straßen sind leer. — Die Häuser sind still. Die Straßen sind leer. — Die Häuser sind still.

Reben dem Verfeineren steht ein vom Regen verweichtes Pflaster. Ein Schrei der ausgebliebenen französischen Soldaten... grüß es geradezu höhnlich von der Bank.

### Reisekassaverammlung.

Die Reisekasse, Kopf an Kopf, schlüsselt Mann; eine unruhige Gruppe, unruhige Hände, wie das brodelnde Wasser der Rührkaffe der Erde. Auf dem Tische sind mehrere Schüsseln mit der Verammlungsleitung. Man spricht — einem behaglichen Mann.

„Kameraden, und wenn sie unsere Fortsetzungen nicht erlauben, dann verabschieden wir einfach die Sache, so steht sie ja.“

„Nein“, schreien die Herren der Reise.

„Aber die Fortsetzungen sind auch alle da — „Bravo!“

„Bravo!“, es schallt nur die, die daran aufgehängt werden.“

„Bravo!“

Der unruhigste Reiselast mit unter dem Beifallschrei der Reiselast an. Ein anderer Redner steht an dem Rand des Tisches. Er ist ein Wort sagen konnte, er ist unruhig und der Reiselast. „Bravo!“ „Bravo!“ „Bravo!“

„Aber“, sagt der Mann am Rand. „Kameraden!“ „Kameraden!“ „Kameraden!“ „Kameraden!“ „Kameraden!“

So geht es weiter, drei vier Stunden, solange, bis die Reiselast alle fertig sind. Jetzt, der eine Reiselast erhebt sich über die Reiselast, jeder, der eine Reiselast erhebt, wird nicht abgerufen; jeder, der den Rand am Rand erhebt, wird nicht abgerufen.

### Inszenierung in Schenken.

Die Reiselast schließt den dämmernden Abend. Die Reiselast schließt den dämmernden Abend.

„Kameraden, wer behauptet ist, am nächsten!“ „Auf zum Präsident!“

Wieder fallen Schüsse.

In der Reiselast verliert die Menge das Polizeirevier zu nehmen. Ein Heberfallant der Polizei ruft in einem unruhigen Tempo heran. Die Menge steht auseinander. Säbel blühen, Schreie werden laut. Unbarmherzig fallen die Säbel, rechts und links. Die bedrängten Beamten des Reviers bekommen Luft und sperren die Zugänge zur Wache ab. Das Heberfallkommando rast wieder davon.

Noch einmal gibt es eine Schießerei in der Nähe des Präsidenten; dann tritt langsam Ruhe ein. Resultat: ein Toter, zehn Verwundete. Wie viele waren noch verletzt sein, die sich nicht gemeldet haben, um sich nicht zu verraten? Und die Ursache des ganzen Tumults? Eine Schießerei wegen eines Schenkens Beise. Die Kommunisten machten eine große Demonstration daraus.

In tiefen Gedanken wandere ich nach Hause. Es ist dunkel, denn seitdem die Franzosen die gasförmige Gasse besetzt haben, gibt es keine Straßenbeleuchtung mehr. — Mein Fuß hört gegen etwas Weiches, das aber über dem Bürgersteig liegt. Ein Mann! Tot? Nein, nur kinnlos betrunken! — Zwanzig Schritte weiter eine Aneide. Die elektrische Draht ist, Wäler klirren. Jeder grüßen.

Ein Ofel heigt in mir auf. Und ich denke an Arno Gold und die Worte: „Ein blutiger Frevel ist diese Zeit!“

Elektrische Anstöße von Wolken. Nebel und Wolken bedeuten für die Schifffahrt ein sehr großes Hindernis, und wenn es gelingt, sie zu vermeiden, ist der Frachtkosten ein großer Gewinn. Die polnischen geladenen Schiffe gegen die kalten Westwinde an, vereinigen sie zu immer größerem Tropfen, die dann schließlich als Regen oder in kalter Form als Schnee niederfallen.

# Das Schulunterhaltungsgesetz.

Der wichtigste Punkt der gestrigen Volksstimmungs war wiederum das neue Schulunterhaltungsgesetz. In nahezu zweistündiger, wirkungsvoller Rede, übte Abg. Matkewicz eine scharfe Kritik an dem vom Senat vorgelegten Gesetzentwurf. Einleitend nahm Redner Stellung zu den Ausführungen des deutschnationalen Redners, der nur über die höheren Schulen gesprochen habe. Die Ansicht der Deutschnationalen über die Volksschule sei jedoch hinlänglich bekannt, durch die für die Volksschullehrer tief verletzenden Ausführungen des Abg. Dr. Matkewicz. Auf den Gesetzentwurf eingehend erklärte Redner, daß dieser nur in einer Hinsicht einen Fortschritt bringe: Die Beforderung der Volksschullehrer aus der Staatskasse. Sonst aber lasse die Vorlage jeden Fortschritt vermissen, in verschiedenen Punkten habe man sogar die rückwärtliche Bahn betreten. Eine einseitige Idee sei dem Gesetzentwurf gänglich. Für jede Schule sei ein besonderer Verwaltungskörper mit Kostenträger gebildet worden. Die Zerrissenheit unseres Schulwesens sei noch niemals so kraß zum Ausdruck gekommen, als wie bei diesem Gesetzentwurf. Die Freiheit der Lehrer und der Schule sollen durch seine veräußerliche Bestimmungen geschmälert werden, aber die Vorrechte privilegierter Personen seien nicht im geringsten angetastet worden. Auch weiterhin sollen die Schulen leistungsunfähigen Gemeinden angeschlossen werden. Nicht einmal mit der vollständig überlebten und schulfremden Einrichtung der Schulpatrone sei aufgeräumt worden. Wahrscheinlich infolge eines Mißverständnisses. Das Zentrum willigte ein, daß der Gutsherr weiterhin auf die Schule einfluß behält und dafür wurden dem Zentrum gewisse Bevormundungsmöglichkeiten durch das Einmischen des Geistlichen in die Schule durch ein Hintertürchen gesichert. Redner schilderte dann die jahrgelungen Kämpfe um die freiheitliche Entwicklung der Schule. Die dringende geforderte Trennung von Schule und Kirchenamt sei nicht verwirklicht worden, was vor Einbringung des Schulunterhaltungsgesetzes hätte geschehen müssen. Dafür würden die Landeshochschulen den Gutsherrn ausgeteilt, der Kirche ein größerer Einfluß gesichert, die Rechte der Städte geschmälert, ihnen aber größere Lasten auferlegt. Pflicht des Schulsenators wäre es gewesen, der Staatschule den Weg zu ebnen. Einzelne deutsche Länder hätten hier einen gangbaren Weg gezeigt. Auch ohne konfessionelle Schulen könnten die religiösen Bedürfnisse befriedigt werden. Scharf wandte sich Redner gegen die Stellung, die dem Landrat durch die Gesetzesvorlage gegeben werden soll.

Der Gesetzentwurf sei für die sozialdemokratische Fraktion unannehmbar. In seiner jetzigen Gestalt dürfe er nicht Gesetz werden, dafür werde die sozialdemokratische Fraktion mit aller Kraft eintreten. Redner gab dann dem Ausschuss eine Darstellung des sozialdemokratischen Schulprogramms und begründete folgende Forderungen: Mehr Entgegenkommen gegenüber der Volksschule, Abschaffung der Gutsherrschaft, Verminderung der Machtbefugnisse der Landräte, damit die Schule nicht weiter in Abhängigkeit des Großgrundbesitzes steht, keine Bevormundung der Schule durch die Kirche, Schaffung religiöser Freiheit, Erweiterung der wohlwollenden Rechte der städtischen Gemeinden in Bezug auf das Schulwesen, Ausbau der Berufsschule nach lässlichem Maß. Dem Schulsenator empfahl der Redner, den völlig unbrauchbaren Gesetzentwurf für die der Senator Fr. Strunk und die Deutsche Partei mit verantwortlich seien, zurückzuziehen.

### Eine Entschuldigungsrede.

Abg. Fran v. Morstein (D.P.) stellte fest, daß fast alle Redner ihre Unzufriedenheit mit der Vorlage zum Ausdruck gebracht haben. Die Deutsche Partei lehne eine Verantwortung für den Inhalt des Gesetzes entschieden ab und gehe dabei mit dem Schulsenator konform. Dieser habe auf andere Rücksicht nehmen müssen. Es sei jedoch möglich, im Ausschuss etwas Brauchbares aus der Vorlage zu machen. (Zuruf: Kinder baden ja auch Kuchen aus Dreif. Heiterkeit.) Rednerin beantragte Ueberweisung des Gesetzentwurfs an den Unterrichtsausschuss, was auch geschah.

### Die Deutschnationalen werden volksfremdlich.

Erweiterung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Bereitstellung von Mitteln zur öffentlichen Brotversorgung auch auf die Unfallrentner der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe forderte ein deutschnationaler Antrag, der nach kurzer Begründung durch den Abg. Probowski an den Hauptauschuss weitergegeben wurde. Ein weiterer deutschnationaler Antrag verlangte gleitende Unterstützungskasse für Kleinrentner in der gleichen Höhe wie sie an Sozialrentner gezahlt werden. Abg. Sen. Bauer erklärte, daß die sozialdemokratische Fraktion dem Antrage zustimmen werde, sie sei jedoch der Ansicht, daß auch weitere Kreise von Notleidenden in den Genuß der gleitenden Kasse kommen müssen. Die sozialdemokratische Fraktion werde einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen. Abg. Senke (D.P.) richtete an den Senat die Bitte, den Gemeinden rechtzeitig die erforderlichen Mittel zur Auszahlung der Unterstützungen zur Verfügung zu stellen.

Senator Dr. Schwarz erklärte, daß der Senat bereits beschloffen habe, die deutsche Verordnung über die gleitenden Unterstützungskasse mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli zu übernehmen.

Abg. Gen. Meyer-Dra wies treffend auf das Doppelwiel der Deutschnationalen hin und berichtigte aus der Sitzung des Stenographischen Vorgänge, die die Volkstrennsichtigkeit der Deutschnationalen ins rechte Licht rücken. Am Stenographischen wurde Kundenlang debattiert über Anträge, die im Interesse der Besessenen liegen. Die Deutschnationalen beantragten aber Vertagung der Sitzung als beraten werden sollte, wie die Mittel zur Verbilligung des Brotes für Kinderbeschäftigte zu beschaffen sind. Erst dem energischen Einschreiten des Genossen Meyer gelang es, auch diese Frage im Ausschuss zur Erledigung zu bringen. Im Ausschuss hatte man für die Notleidenden kein Interesse, in der öffentlichen Sitzung brühten sich die Deutschnationalen jedoch mit ihrer Fürsorge für die Kleinrentner. Der Antrag wurde dem Sozialen Ausschuss überwiesen.

An die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurde ferner der Gesetzentwurf über die Änderung der Gerichtskosten und der Anwaltsgebühren, der Gesetzentwurf über die Änderung von Mündelgeld, das Geldstrafengesetz und der Gesetzentwurf über Erhebung von Sonderbeiträgen zur Krankenversicherung.

Die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Gebrauch der polnischen Sprache bei der Rechtspflege gab dem polnischen Abg. Lanasowski Veranlassung, eine Aenderung der Bestimmungen zu verlangen. Bekanntlich hat sich Danzig bei Abschluß des Wirtschaftsvertrages mit Polen verpflichtet, für die polnische Minderheit in Danzig die gleichen Bestimmungen durchzuführen, wie sie Polen für die deutsche Minderheit innerhalb weiß-röten Grenzgebieten erläßt. Der Redner vertret die Ansicht, daß das das

bestmögliche sei, Danzig müsse darüber hinausgehen. Insbesondere fordert er die Zulässigkeit von Gerichtsverfahren in polnischer Sprache. Der Gesetzentwurf ging an den Rechtsausschuss. Die Tagesordnung war damit erledigt. Das Haus vertagte sich auf heute nachmittags.

### Währungsweisheiten.

Jewelowski Forderung des 10-Stundentages. Die Währungsfrage hat alle wirtschaftlichen und politischen Kreise Danzigs mobil gemacht. Die Reden und Aufsätze, die darüber verbrochen werden, sind kaum noch zu übersehen. Auch der Wirtschaftsmagnat Jewelowski hat sich in einer Versammlung mit der Einführung der neuen Währung beschäftigt. Aus dem Saulus ist auch bei ihm ein Paulus geworden: mit demselben Eifer, mit dem er früher die Währungsreform bekämpfte, fordert er jetzt ihre schnellste Durchführung. Danzig könne nicht mehr lange warten und wenn der englische Währungskredit nicht bald gewährt werde, müsse Danzig sich selbst helfen. Die Vertreter von Handel, Industrie und Landwirtschaft hätten bereits beraten, ob die Freistaatwirtschaft in der Lage wäre, den zunächst erforderlichen Kredit aus sich heraus aufzubringen. Die Aufbringung eines Devisenkredits sei zwar keine leichte Sache und die Betriebe würden sich schwerwiegende Einschränkungen auferlegen müssen; aber wenn der Kredit nicht zustande komme, werde die Wirtschaft zusammenbrechen und jeder einzelne würde noch viel größeren Schaden erleiden. Man sollte daher lieber die erforderlichen Devisen zur Gründung einer Notenbank freiwillig zeichnen. Jewelowski erklärte, daß, wenn die erforderlichen Beträge nicht freiwillig aufgebracht würden, er auch vor Zwang nicht zurückschrecken würde. Mit diesen Ausführungen des neuen Wirtschaftsdiktators wird man sich einverstanden erklären können, da sie sich ungefähr mit den Ansichten decken, die auch von der Sozialdemokratie vertreten werden. Auch mit der Ansicht Jewelowskis, daß etwaige schwere Erschütterungen des Wirtschaftslebens, die er voraussetzt, eine Aenderung der Wirtschaftsreform notwendig machen, könnte man noch einverstanden sein, wenn er dabei die Dinge nur nicht allein von seinem Profitstandpunkt beurteilen würde. Die Reform der Wirtschaft soll nämlich sich ihm nicht darin bestehen, die jetzige wilde Produktion umzustellen, die Betriebe technisch vollkommener zu machen, wie überhaupt Ordnung in das Wirtschaftsgeschehen zu bringen, sondern sein Ziel geht auf die Abschaffung des 10-Stundentages. Dieser würde nicht mehr länger aufrechtzuerhalten sein und müssen, um die Rentabilität bestimmter Betriebe zu heben, durch den Rest der Tag erzieht werden. Schon die Tatsache, daß Jewelowski diese Verlängerung der Arbeitszeit nicht einführen will, um die Wirtschaft überhaupt zu heben, sondern nur um bestimmte Betriebe rentabler zu machen, zeigt, wie notwendig es ist, seinen Plänen Aufmerksamkeit zu schenken und sich mit seinen Ansichten noch weiter auseinanderzusetzen. Das letzte Wort darüber wird nicht Herr Jewelowski, sondern die Arbeiterschaft zu sprechen haben.

### Die Postgebühren ab 1. September.

Für die Festsetzung der Post-, Postfach-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren ist durch das Gesetz über Post-, Postfach- und Telegraphengebühren vom 29. August und das Fernspreckgebührengesetz vom gleichen Tage eine vereinfachte Grundlag geschaffen worden. Die Gebührensätze werden jetzt in einzelnen durch Vervielfachung der in den Gesetzen festgesetzten Grundzahlen mit einer Schlüsselzahl errechnet werden. Diese Schlüsselzahl wird unter Benutzung der jeweils geltenden Lebenshaltungsindexziffer ermittelt; sie ist zurzeit auf 1 Million festgesetzt. Hiermit ergeben sich für den Verkehr innerhalb des Reichs ab 1. September und mit Deutschland und Polen folgende neuen Gebühren, die mit Wirkung vom 1. September in Kraft treten:

(Gebühren in tausend Mark.)

Postkarten a) im Ortsverkehr 20; b) im Fernverkehr (auch mit Polen) 40. Briefe a) im Ortsverkehr bis 20 Gramm 40, über 20 bis 100 Gramm 60, über 100 bis 250 Gramm 100, über 250 bis 500 Gramm 120; b) im Fernverkehr bis 20 Gramm 100, über 20 bis 100 Gramm 140, über 100 bis 250 Gramm 160, über 250 bis 500 Gramm 180. Druckfachen bis 25 Gramm 20, über 25 bis 50 Gramm 40, über 50 bis 100 Gramm 60, über 100 bis 250 Gramm 100, über 250 bis 500 Gramm 120, über 500 Gramm bis 1 Agr. 150. Geschäfts-papiere bis 250 Gramm 100, über 250 bis 500 Gramm 120, über 500 Gramm bis 1 Agr. 150. Warenproben bis 100 Gramm 60, über 100 bis 250 Gramm 100, über 250 bis 500 Gramm 120. Päckchen bis 1 Agr. 200.

Pakete (nur innerhalb des Reichs) bis 3 Agr. 240, über 3 bis 5 Agr. 350, über 5 bis 6 Agr. 400, über 6 bis 7 Agr. 450, über 7 bis 8 Agr. 500, über 8 bis 9 Agr. 550, über 9 bis 10 Agr. 600.

Paketaufweisungen bis 1 Million Mark 80, über 1 bis 2 Mill. Mark 40, über 2 bis 5 Mill. Mark 70, über 5 bis 10 Mill. Mark 100, über 10 bis 20 Mill. Mark 140, über 20 bis 50 Mill. Mark 180, über 50 bis 100 Mill. Mark 220, über 100 bis 200 Mill. Mark 260, über 200 bis 500 Mill. Mark 300, über 500 bis 1000 Mill. Mark 350, über 1000 bis 2000 Mill. Mark 400.

Pakete nach Deutschland kosten bis 3 Agr. (1. Zone) 450 und (2. Zone) 450, über 3 bis 5 Agr. 700 und 700, über 5 bis 6 Agr. 800 und 1200, über 6 bis 7 Agr. 900 und 1350, über 7 bis 8 Agr. 1000 und 1500, über 8 bis 9 Agr. 1100 und 1650, über 9 bis 10 Agr. 1200 und 1800.

Telegraphenleistungen mit Ziffern bis 2 Mill. Mark 10, über 2 bis 5 Mill. Mark 20, über 5 bis 10 Mill. Mark 30, über 10 bis 20 Mill. Mark 40, über 20 bis 50 Mill. Mark 50, über 50 bis 100 Mill. Mark 60, über 100 bis 200 Mill. Mark 70, über 200 bis 500 Mill. Mark 80, über 500 bis 1000 Mill. Mark 90, über 1000 bis 2000 Mill. Mark 100, über 2000 bis 5000 Mill. Mark 120. Für bargeldlos bezahlte Zahlungen wird dieselbe Gebühr erhoben, im Höchstmaß jedoch für eine Zahlkarte eine Gebühr von 50.

Die Telegraphengebühren betragen für gewöhnliche Telegramme a) im Fernverkehr an Grundgebühr 150, an Wortgebühr 30; b) im Ortsverkehr an Grundgebühr 80, an Wortgebühr 40.

Die Fernspreckgebühren werden ab 1. September gleichfalls nach Grundzahlen mit Multiplikator berechnet. Die Schlüsselzahl ist ab 1. September gleichfalls 1 Million. Der Grundbetrag für ein Ortsgespräch beträgt 10 Pf., für ein Ferngespräch innerhalb des Reichs der freien Stadt Danzig je nach der Entfernung 10 bis 90 Pf. Mieten für die Hauptanschlüsse werden nicht mehr erhoben, dagegen Mieten für Nebenanschlüsse, Betriebsrichtungen usw. Ueber die Höhe der einzelnen Grundbeiträge geben die Fernspreckvermittlungsanstalten nähere Auskunft. Anlässlich des Inkrafttretens dieser neuen auf wertbeständiger Grundlage beruhenden Fernspreckgebühren ist jeder Fernspreckteilnehmer berechtigt, seine Fernspreckrichtungen auf den 31. August 23 zu kündigen.

### Unser Zeitungspreis!

Durch die weitere Entwertung der deutschen Mark sind die Ausgaben für die Herstellung der Zeitung erneut stark gestiegen. Der Goldpfennig für die Lohnberechnung dieser Woche ist auf 20 1/2 Mark berechnet. Nach der Zeit von den Zeitungen in Danzig eingeführten Berechnung des Abonnementspreises nach dem jeweiligen Stand des Lohn-Gold-Pfennigs beträgt der Bezugspreis für die nächste Woche bei unserem Grundpreis von 20 Pfennig in unerhöhter Abrechnung des Betrages zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs

550 000 Mark.

Wir bitten unsere Leser, diesen Betrag für die morgen erfolgende Entlassung bereitzustellen, und den Zeitungen ihre Arbeit, die sich durch die notwendigen Käufungen sehr gehäuft hat, nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die Notwendigkeit dieser Neuregelung der Abonnementsgebühren ist erfreulicherweise von unserm Leserkreis einflussvoll eingesehen worden ist und hoffen wir, daß dies auch bei den nun wesentlich erfolgten Anpassungen der Fall ist. Für die Leser hat die wesentliche Befreiung den ebenfalls nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie den Abonnementsbetrag nicht mehr für den ganzen Monat vorausbezahlen brauchen, sondern ihn in wöchentlichen Raten in vielen Fällen sicherlich erheblich leichter entrichten können als bisher. Im übrigen hoffen wir, daß die Wichtigkeit der Erhaltung und weiteren Ausbreitung der „Volksstimme“ alle unsere Freunde veranlassen wird, nicht nur unsere Zeitung selbst zu halten, sondern unermüdetlich neue Leser zu werben.

### Neue Löhne der Hafenarbeiter.

Der Tagelohn der Hafenarbeiter beträgt ab 30. August 10,5 Millionen Mark. Der Zuschlag für das Frachten und Laden von Munition beträgt 178 000 Mark pro Stunde. Der Zuschlag für Schmirgel- und Schmirgelarbeit ist 570 000 Mark pro Mann und Tag. Die ersten beiden Ueberstunden werden mit je 2 000 000 Mark, die darauffolgenden (Nachstunden) mit 2 953 000 Mark, die Sonntagsstunden mit je 3 281 000 Mark bezahlt. Das Stiefelgeld beim Holzladen auf dem Wasser beträgt 1 100 000 Mark. Die Zuschläge zu § 4 Z 6 und 7 betragen für das Tragen von Stück- und Saugat aus Fahrzeugen 570 000 Mark, für das Ueberheben von Plancons, Rundseilen und Rundseilen ebenfalls 570 000 Mark pro Tag. Die Wartelöhne betragen 1 100 000 Mark. Der Stundenlohn für Frauen, welche im Hafenbetrieb beschäftigt sind, ist 576 000 Mark.

### Die neuen Löhne für das Baugewerbe.

Von Donnerstag, den 23. August, ab beträgt der Stundenlohn für Maurer, Zimmerer, Zementfacharbeiter, Einflurer für Beton . . . . . 808 000 Mk.  
Zementarbeiter . . . . . 787 800  
Bauhilfsarbeiter . . . . . 740 700  
Erdb-, Tiefbau- und Pflasterarbeiter . . . . . 734 000  
Jugendlich. Arbeiter v. 15-17 Jahren 202 000  
unter 15 Jahren 161 600  
Poliere . . . . . 1 010 000  
Wochenlohn . . . . . 47 392 300  
Schichtmeister . . . . . 917 500  
Wochenlohn . . . . . 43 051 900  
Shukkateure . . . . . 929 200  
Töpfer . . . . . 808 000  
Das Geschirrgeld beträgt 27 000 Mark die Stunde.

Der heutigen Sitzung des Volksstages liegt folgende Tagesordnung vor: 1. Kleine Anfrage über den Geraverkehr für Automobile nach dem Freistaat. 2. Kleine Anfrage über das Verbot der Ausfuhr von Indersleben. 3. Große Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion über die Tätigkeit des Bezirksausschusses bei Kommunalwahlen. 4. Der Beitritt Danzigs zu dem Radrider Abkommen über das Verbot falscher Personalauszeichnungen auf Waren. 5. Aenderung des Vermögensgesetzes für Angehörige und der Reichsversicherungsbordung. 6. Der Sonderzuschlag zu den Renten der Kriegsbekämpften usw. 7. Die Feuerungsbeihilfe für Rentenempfänger. 8. Aenderung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. 9. Aenderung des Vermögenssteuergesetzes. 10. Aenderung des Gerichtsverfahrensgesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. 11. Die Erhebung von Sonderbeiträgen zur Krankenversicherung.

Danzig-amerikanische Sportkämpfe auf der „Pittsburg“. Die Sportmannschaft der „Pittsburg“ hat auf der Rundfahrt des Grenzlers in mehreren nährlichen Wettspielen auf verschiedenen Gebieten aufgetragen. In Danzig wird die Mannschaft infolge des Ablebens des Präsidenten Harding nicht in größeren öffentlichen Wettspielen daran teilnehmen. Jedoch findet eine sportliche Veranstaltung am Samstagabend gelegentlich eines Nord-Sportfestes auf der „Pittsburg“ statt, bei welchem Danziger Turner ihr Können zeigen und Danziger Amateure im Boyen gegen amerikanische Sportleute über je 4 Runden zu 2 Minuten antreten werden. Mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse hat das Schiffskommando nur Einladung an einen kleinen Kreis interessierter Danziger Sportleute ergehen lassen.

Polizeibericht vom 30. August 1923. Festgenommen: 30 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Schererei, 1 wegen Betruges, 1 wegen Unterschlagung, 10 wegen Trunkenheit, 9 in Polizeigebühren, 4 Personen obdachlos.

### Devisenstand

(Festgestellt um 12 Uhr mittags)  
1 Dollar 9 500 000 Mk.,  
Pol. Mk. 43,25 Mk., 1 engl. Pfd. 35 000 000 Mk.

Sonderbare „Volks“vertreter.

Deutschnationaler und patriotischer Schutz der Steuerhinterzieher.

In wie schamloser Weise deutschnationale Abgeordnete die Interessen der Grundbesitzer und Steuerhinterzieher vertreten...

Um den unabweislichen Wertschwund der Allgemeinheit wieder zu verhüten, wurde bis vor einigen Monaten auf Grund des...

Deutschnationale und Patrioten bekämpften diesen Gesetzentwurf bei der damaligen Beratung mit allen Mitteln...

Eine besonders traurige Rolle spielte wieder das Zentrum. Vor allem war der christliche Gemeindeführer...

Die Abstimmung ergab schließlich infolge der Stimmenthaltung der Deutschen Partei Annahme des deutschnationalen Antrages...

Die Tat des Dietrich Stobäus

Roman von Max Halbe

Gerade wollte die allgemeine Bewunderung und Genugung in dieser Sache etwas abkühlen, als wieder eine große Begebenheit...

Aber die Tat des Dietrich Stobäus wurde merkwürdig allgemein bekannt und fand ihren Niederschlag nicht in der Welt...

wird es sich herausstellen müssen, ob die Deutsche Partei unfairen oder aufrichtigen bleibt...

Der Goldlohn der laufenden Woche.

Gemäß dem für allgemeinverbindlich erklärten Abkommen der Eisenverwaltungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer...

Table with 2 columns: Goldlohn (Goldpennig) and Stundenlohn. Rows include 22 1/2 Goldpennig, 23 Goldpennig, 24 Goldpennig, etc.

Einsichtige Richter.

Wegen Verleumdung der Zollbeamten in Ralshof hatte sich der Volksschlichter und Stadtvorordnete Juhlbrügge...

Man wird diesen Urteil nur zustimmen können, denn wenn die Richter jedes Wort einer Kritik auf die Goldwege...

Portion Geld zu trennen müssen, daß er nicht als Sozialdemokrat...

Ein raffiniertes Betrugsmanöver weiß die „D. Z.“ wie folgt zu erzählen: Ein junges Mädchen aus Marienburg...

Neue Erhöhung der Anstandsgebühren. Vom 1. September ab kosten im Verkehr nach dem Auslande (außer Deutschland und Polen)...

Aus aller Welt.

Wiederum neue Pilzvergiftungen in Berlin. Die Pilzvergiftungen mit tödlichem Ausgang nehmen erschreckend zu...

Einen neuen Ingeforter haben zwei amerikanische Militärflieger aufgestellt, indem sie 37 Stunden 15 Minuten in der Luft geblieben sind.

Berufsanzeiger

Anzeigen für den Berufsstandesänderer werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle...

- Anna-Jubiläum-Gruppe. Donnerstag, den 30. August, abends 7 Uhr im Helm: Mitgliederversammlung...

Es war Schwarzwald, der einen Schimmer von Licht in das Dunkel zu bringen schien. Wir befanden uns, etwa eine Woche vor Weihnachten...

Du hast vorher auf meine Genugung getrunken und ich habe dir dafür mein Verzeihen. Man hat ja verstanden, daß eine Leben und wenn nicht...

Erhöhung der Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die für die Berechnung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn maßgebende Steuer einheit wird gemäß §§ 29, 29 a, 18 des Einkommensteuergesetzes vom 29. Dezember 1922 in der Fassung des Gesetzes über die beschleunigte Einziehung von Steuern vom 16. August 1923 auf 240 Millionen Mark für September festgesetzt.

4. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zum Arbeitslohn gehören und demgemäß dem Steuerabzug unterworfen sind die Entlohnungen für Arbeiten, welche über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet werden (z. B. Ueberstunden, Sonntagsarbeit) sowie Zuschläge, die wegen Ueberarbeit nach Tarif oder sonstigen Vereinbarungen gewährt werden (siehe Art. 2 der Durchführungsbekanntmachungen zum Einkommensteuergesetz).

Tabelle über die Höhe der neuen Ermäßigungen.

Table with 7 columns: Jahreslohn der gesamten Ermäßigungen nach Seite 1 des Steuerbuchs, bei monatl. Gehaltszahlung (estimatorisch für September 1923), 12wöchiger Gehaltszahlung (estimatorisch für die erste Hälfte des September einschließlich September), wöchentlich Gehaltszahlung (estimatorisch für die erste Hälfte des September d. i. September ab entfallenden Bezüge), wöchentlich Gehaltszahlung (estimatorisch für die zweite Hälfte des September d. i. September ab entfallenden Bezüge), wöchentlich Gehaltszahlung (estimatorisch für die zweite Hälfte des September d. i. September ab entfallenden Bezüge), die einmaligen Ausgleichs ermäßigungen für Vierteljahrs empfangener betr.

Danzig, den 28. August 1923. Der Leiter des Landessteueramt.

Der gestrigen Ausgabe haben wir ein Postbestformular beigelegt, damit unsere Postabonnenten die zweite Nachzahlung in Höhe von 300 000 Mark überweisen können. Die Forderung, die infolge Streiks die erste Nachzahlung noch nicht geleistet haben, bitten wir, das Veräumte jetzt nachzahlen und uns den Betrag, insgesamt also 577 000 Mark, recht bald einzusenden.

Name: \_\_\_\_\_
Wohnung: \_\_\_\_\_
Straße Nr. \_\_\_\_\_
vorn ... - Querweg - Seitenfl. ... - links - rechts
bei \_\_\_\_\_

Wasserstandsnotizen am 30. August 1923.
Zowischort: 28.8 29.8 Kurzebrack + 0.41 + 0.41
Wersbitz: + 0.94 + 0.98 Montaurer Höhe - 0.07 - 0.07
Wersbitz: + 0.80 + 0.82 Pöckel - 0.21 - 0.21
Ploch: + 0.42 + 0.44 Dirschau - 0.14 - 0.14
Thorn: + 0.13 + 0.12 Eirzage + 2.30 + 2.24
Tordau: - 0.01 + 0.02 Schiwenhorst + 2.50 + 2.50
Eulm: - 0.04 - 0.02 Ragan:
Graudenz: + 0.04 + 0.04 Schönau O. P. + 6.22 + 6.20
Galgenberg O. P. + 4.46 + 4.46
Neuhofersdorf + 2.14 + 2.15
Krawatz + + +

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für literarische Artikel Anton Hooken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gebel u. Co., Danzig.

Nach längerem Krankenlager verschied in der Nacht vom 28. zum 29. August 1923 unser Pförtner Franz Bladowski im Alter vom 33 Jahren. Wir verlieren in ihm einen besonders tüchtigen Mann, der bei seinen Kollegen beliebt war und von seinen Vorgesetzten wegen seiner Tüchtigkeit, seines Mutes und seiner Energie besonders geschätzt wurde. Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren. Danziger Werft. (10588)

Stadt-Theater Danzig. Direktion: Rudolf Schaper. Freitag, den 31. August 1923. Sonnabend, den 1. September 1923. Sonntag, den 2. September 1923. Gastspiele des Zoppoter Stadt-Theaters. Der Fürst von Pappenheim. Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Musik von Hugo Firsch. Die Tageskassen sind täglich von 10-2 Uhr geöffnet. (10587)

Gr. Brochhaus (17 Prachbände) zu verk. Angebote mit Preis unter E. 1710 an die Exp. der Volksstimme. Damenwinterhut, Herrenfilzhut, Nähmaschine und Fahrrad zu kaufen gesucht. Ang. unter E. 1711 an die Exp. der Volksstimme. Ki. Laden sofort gesucht. Angebote unter E. 1714 an die Exp. der Volksstimme. Herren-Anzüge aus prima Stoffen in besserer Verarbeitung kaufen Sie, weit unter Ladenpreis, bei Leo Czerninski, nur Schichaugasse 25, 3. Angezählte Sachen werden für längere Zeit referiert. 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung von Ehepaar gesucht. Ang. unter E. 1707 an die Exp. der Volksstimme. Einf. möbl. Zimmer von Herrn gesucht. Ang. unter E. 1708 an die Exp. der Volksstimme. Angestellter sucht Zimmer mögl. mit Pension. Ang. unter E. 1709 an die Exp. der Volksstimme. Möbl. Zimmer zum 1. Septemb. gesucht. Ang. unter E. 1706 an die Exp. der Volksstimme. (10589)

Ämtliche Bekanntmachungen. Ab 1. September ist das Stadtmuseum Sonntags von 10-2 Uhr, Werktags von 10-3 Uhr geöffnet. Der Leisepaal ist Dienstag und Freitag unentgeltlich von 5-8 Uhr nachmittags zugänglich. (10592) Danzig, den 30. August 1923. Stadtmuseum.

Kein Laden davor billigerer Einkauf! Herren-Anzüge Winter-Mäntel Gummi-Mäntel Alle Waren geben auf Teilzahlung und gewähren noch außerdem 10% Rabatt Berliner Konfektions-Vertrieb Altstädter Graben 109, 1 Tr. (am Holzmarkt)

Wir suchen für unser Geschäft mehrere tüchtige Kaufbedienten. Persönl. Meldungen mit Schulabgangszeugnis bei Schenker & Co., Heumarkt 4. Suche für meinen frauenlosen Haushalt eine jung. Wirtin. Ang. unt. V. 1717 an d. Exped. d. Volksstimme. (f)

Lehrlinge finden Einstellung in den Abteilungen: Handformerei, Kernmacherel, Schmiede, Kupfer- und Blechschmiede, Kesselschmiede, Schiffszimmererei und Bootsbau zum 1. Oktober 23. Persönliche Meldung Schulzeugnis in der Werkstätte der Danziger Werft. (10589)

Groß-Pferde-Kennen bei Danzig-Zoppot am Sonntag, den 2. Sept., Beginn 1 Uhr am Sonntag, den 9. Sept., 1 1/2 Uhr Danziger Reiter-Verein. (10544)

Wichtig! Noch ist es Zeit! Wichtig! Bevor Sie Ihre Schmucksachen verkaufen, kommen Sie zuerst in mein Goldkaufgeschäft. Brillanten zahle ich hohe Liebhaber-Preise. Zahngebisse erreichen Werte bis zu 50 Millionen Mark. Kein Zahn mit langem Stift unter 600 000 Mk. Platin, Gold- und Silberbruch, Löffel, Uhren, Ketten, Ringe, Brennstifte, Schmucksachen und Doublettes. zahle ich über jede Konkurrenz. 20M. in Gold u. 1 M. in Silber, höchst Tageskurs. Eingang nur 5 Pfefferstadt 5, 1. Etg. en gros. B. Papier. en détail. (10468)

Gut empfohl. Stöße sofort für Haushalt mit Rindern gesucht. Meldg. ab 4 Uhr. Stobbe, Saargrube 6-8, 1. Jung. Stenotypisten mit gut. Kenntniss. gesucht. Ang. unt. E. 1700 an d. Exped. d. Volksstimme. (f) Tüchtige jüngere Stenotypisten gesucht. Angebote unter E. 1713 an die Exp. der Volksstimme. (f) Suche für meine Tochter (fast 17jähr., 1 1/2 Jahr im Geschäft des Vaters tätig gewes.) Stellung i. Kontor od. Gesch. z. prakt. Weiterausbildung. Kenntn. in kl. Kontorarb., Stenographie, Schreibmasch. vorhanden. (f) Gest. Ang. u. V. 1716 an d. Exped. d. Volksstimme erb.

Montoristin (Anfänger.) sucht Stellung zum 15. September od. 1. Oktober. Angebote unter V. 1705 an die Exped. der Volksstimme. (f)

Billiges Angebot in Herrenstoffen Anzug- und Mantelstoffe, 140 cm breit, Meter 2 900 000, 2 900 000, 3 900 000 und höher. Prima Herrenstoffe . . . 5 900 000, 6 900 000, 8 500 000 und höher. Danziger Tuchhaus Breitgasse 31. (10549)

Streng tolle Preise. Suche für meine Tochter (fast 17jähr., 1 1/2 Jahr im Geschäft des Vaters tätig gewes.) Stellung i. Kontor od. Gesch. z. prakt. Weiterausbildung. Kenntn. in kl. Kontorarb., Stenographie, Schreibmasch. vorhanden. (f) Gest. Ang. u. V. 1716 an d. Exped. d. Volksstimme erb.

Zeitungsträgerinnen werden eingestellt und wollen sich melden in der Expedition am Spandhaus 6, für Langfuhr bei Frau Nitsch, Mürchauer Weg 37, für Neufahrwasser bei Frau Walter, Sasper Str. 11b, für Zoppot bei Frau Bäker, Promenadenstraße 21, für Oliva bei Frau Ewert, Pelonker Straße 10. Exped. Danziger Volksstimme.

# Jewelowski-Werke \* Aktiengesellschaft

**Holz-Import - Holz-Export**

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE NR. 98  
Telephon: 3870, 5490-5495 = Telegramm-Adresse: Dapoholz

Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bischotswerder), Wierzuchcin (Lindenbusch), Osie (Osche), Saueremühle

## Schnittholz aus bester polnischer Kiefer aller Art exportiert

nach Deutschland, England, Holland, Frankreich, Belgien

## Hurtownia Drzewa „Wisła“

Towarzystwo Akcyjne

Hauptbüro: Danzig, Rennerstiftsgasse 11

Fernsprecher Nr. 176, 392, 438, 3376 Telegramm-Adresse: „HADEWU“

**Dampfsägewerke:**

Bydgoszcz (Bromberg), Kapuścisko (Hohenholm bei Bromberg), Toruń (Thorn) und Nowawies wielka (Groß-Neudorf, Bezirk Bromberg)

## Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-Gesellschaft

Zentrale: DANZIG, Brochkiński Weg 18 . Fernsprecher: 2039 u. 3449

m. b. H.  
Telegramm-Adresse: „DAKEM“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 . Fernsprecher: 488, 489, 490

Alteisen u. Altmetalle, Stab- u. Formeisen, Bleche, Voll- u. Feldbahnmaterialien, Roheisen, Ferrolegerungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen neu und gebraucht

### Kabelfabrik

Mechanische  
Draht- und Hanfseilerei G. m. b. H.

DANZIG, LANGGARTEN 109

**DRAHTSEILE**

Hanfseile = Bindfaden = Eisennetze

### Danziger Motoren-Werke

Inhaber: Rudolf Brörmann  
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 71 r  
Telefon 6834

Automobil-Reparaturen: Elmasinenschweißerei

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Mesterschutz!

Ohne Gewähr!

#### (D) Danziger Fernverkehr

Danzig-Simonsdorf-Tiegenhof und zurück.

6:30	1:30	4:30	7:15	ab Danzig	an	9:00	3:15	9:30	11:30
7:45	2:45	5:45	8:30	an Dirschau	ab	7:45	1:30	8:30	10:30
8:15	3:15	6:15	8:45	ab	an	7:30	1:30	8:15	10:15
8:45	3:45	6:45	10:00	an Simonsdorf	ab	7:15	1:15	8:00	10:15
9:15	4:15	7:15	9:15	ab	an	7:00	1:15	7:45	10:15
9:45	4:45	7:45	9:45	an Neuteich	ab	6:45	12:45	7:30	9:45
9:15	4:15	7:15	9:15	an Tiegenhof	ab	6:30	12:15	7:15	9:15

### Baltic Trading Company Ltd.

**DANZIG**

Brotbänkgasse 50

Telephon: Nr. 549 = Telegr.-Adresse: Baltraco

### HOLZ-UNION G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73

Telefon Nr. 6840 und 2622 = Telegr.-Adr.: Holzunion

ist laufend Käufer von Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Waldbeständen

## Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Kontor: Neugarten 35

Telefon 2731, 1255, 3107

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

## Bergenske Baltic Transports Ltd., Danzig

Fernsprecher: 1619, 1741, 3389, 5485, 6093, 6094, 6717

Libau - Windau - Riga - Reval - Petrograd - Warschau - Lodz - Pillau - Königsberg - Memel

Telegramm-Adresse für alle Häuser „BERGENSKE“

Reederei - Befrachtung - Spedition - Transport-Versicherung

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen von Danzig nach London - Hull - Tyne - Manchester - Liverpool - Antwerpen - West- und Ostnorwegen - Kristiania - Libau - Windau - Riga - Reval - Petrograd - Große, modern eingerichtete eigene Speicheranlagen und Lagerplätze für Holz, Stück- und Massengüter - Gleis- und Wasseranschluß.



Omnibusse

Sprengwagen

Universalkipper

Möbelumzugswagen

Milchtransportwagen

Holztransportwagen

## „Daag“ Einheits-Lastkraftwagen

in jeder Ausführung für 2-5 to Nutzlast mit patentierter Motorbremse

ferner: **Anhänger** für 3-5 to Nutzlast ab Lager Danzig

## H. Rheinbay Akt.-Ges.

Telephon Nr. 712, 5317

Danzig, IV. Damm 7

Telegr.-Adr.: Rheinunion

Eigene Reparaturwerkstätte mit Vorführungswagen zur Verfügung